

Sphingidae 2007

VON

JOACHIM HÄNDEL

tegrus convolvuli (LINNAEUS, 1758) - **Eumigrant (Saisonwanderer 1. Ordnung)**

Der Windenschwärmer ist der mit Abstand agilste Vertreter der europäischen Schwärmer. Er erschließt im Sommer durch die Wanderung ausgedehnte Areale in nahezu ganz Europa bis in den hohen Norden sowie weiten Teilen Rußlands.

Den ersten Falter für 2007 meldet SCHÖN bereits am 21. Mai aus dem oberschwäbischen Bad Saulgau. Bei diesem extrem zeitigen Fund handelt es sich möglicherweise um die geglückte Überwinterung einer Puppe. Auf Grund des erheblich wärmeren Frühjahrs 2007 könnte jedoch auch ein ungewöhnlich zeitiger Einflug stattgefunden haben. Weitere frühe Meldungen, die das bestätigen, gab es Ende Mai aus March/Breisgau (KORTMANN), aus Schopfheim (DÖRR) und aus Groß-Umstadt (WOLFF), Anfang Juni aus Marlen (RENNWALD). Dieser ersten frühen Einflugwelle ist auch der Eierfund am 7.VI. aus Eichstetten am Kaiserstuhl zuzuordnen (HENSLE). Neben den klimatischen Gründen spielen natürlich die wärmebegünstigten Lagen der Fundorte eine wichtige Rolle.

Der Haupteinflug ist ab Ende Juni zu verzeichnen: so am 26.VI. in Nürtingen (BENZ) und in Teichwolframsdorf (WELLMANN). Für Juli bis Mitte August trafen Meldungen aus dem gesamten Bundesgebiet ein: z.B. Hamburg (I.VII., LIEBING), Emden (S.VII., RETTIG), Bonn (8.VII., DANIELS), Tübingen (21.VII., ALBERTH), Chiemsee (29.VII., GINZINGER), Hemsbach (2.VIII., SCHÖN), Wilhelmshaven (4.VIII., MEYER), Dessau (4.VIII., MARX), Pirmas (5.VIII., BAUER) oder Nordhausen (8.VIII., KRAUSE).

Da die ♀♀ bereits Eier während ihrer Wanderungen ablegen, kommt es in dieser Zeit häufig zu Überschneidungen zwischen den Imagines der einwandernden Generation und den Larven der zweiten Generation. So gibt es Raupenfunde aus Neuried-Ichenheim (8.VII., SPECK), aus Niederwerrn (13.VII., GROHGANZ), Düsseldorf (13.VII., DIX), Büdingen (15.VII., SCHWAB), Schwanau (20.VII., FUNDA), Aerzen (21.VII., HARRIS), Weinheim/Bergstraße (27.VII., SALBINGER) sowie Bad Schussenried (29.VII., MESSMER), Meißen (30.VII., JÄGER) und Sulzfeld (31.VII., LEHNER).

Ab August werden insgesamt 34 Imagines gemeldet, die sicherlich zur zweiten, aus den hier abgelegten Eiern entwickelten Generation zu rechnen sind: u.a. aus Rielasingen-Worblingen, Walldorf, Göllheim, Dessau, Bad Herrenalb, Bad Tölz, Puchheim, Edelschrott, Moosburg a.d. Isar, Roßbrunn, Dresden, Knöringen, Havelberg und Oschatz.

Es wandern jedoch weiterhin Tiere aus dem Süden ein, was z.B. durch den Nachweis eines stark abgefliegenen Falters am 5.X.2007 in Breisach (HURST) belegt wird. Deshalb ist es unklar, ob die im Oktober gemeldeten Raupenfunde Nachkommen dieser späten Einwanderer sind, oder ob sie zu einer weiteren, zweiten Folgegeneration gehören. Beobachtungen der letzten Jahre haben gezeigt, daß die hier geschlüpften Nachkommen der Einwanderer durchaus nicht immer – wie bisher oftmals vermutet – unfruchtbar sind. Späte Raupennachweise stammen aus Waldkirch (3.X., SCHÖN), Luckau (4.X., ATECX), Tübingen (4.X., PLANKENHORN), Bekond (7.X., PLUNIEN), Moosburg a.d. Isar (8.X., VOGEL), Ostfildern (13.10., SCHÖN) und Dauchingen (17.X., SCHNEIDER). Die letzte Meldung einer Raupe stammt vom 25.X. aus einem Blumenmarkt in Gelsenkirchen (SPIESSHÖFER). Hier ist jedoch nicht auszuschließen, daß die Raupe mit den Blumen einge-

schleppt wurde und dieser Fund nicht im Zusammenhang mit dem Wandergeschehen steht. Bei der Betrachtung der Gesamtmeldungen des Windenschwärmers für 2007 (Abb. 1c) wird deutlich, daß vergleichsweise viele Funde aus dem mittel- und norddeutschen Raum zu verzeichnen sind. Wenn man berücksichtigt, daß durch die Meldungen nur ein geringer Teil der tatsächlich vorhandenen Exemplare erfaßt werden, kann 2007 als ein für *Agrius convolvuli* (L.) günstiges Jahr bezeichnet werden.

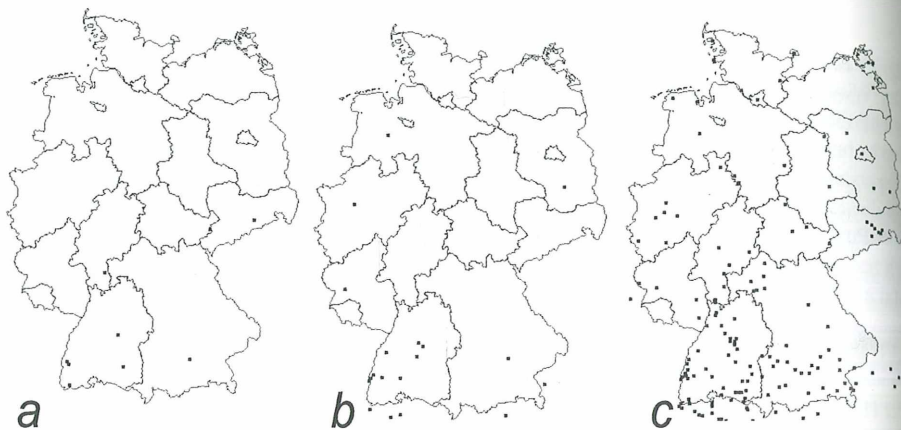


Abb. 1: Meldungen von *Agrius convolvuli* (LINNAEUS, 1758) im Jahre 2007 aus Deutschland
a: frühe Nachweise im Mai/Juni 2007; b: späte Nachweise im Oktober 2007; c: Nachweise für das gesamte Jahr 2007 (Quelle: science4you).

Acherontia atropos (LINNAEUS, 1758) - **Eumigrant (Saisonwanderer 1. Ordnung)**

Vom Totenkopf liegt die ungewöhnlich zeitige Meldung eines Falters vom 25.IV. aus dem sächsischen Oelsnitz/Erzgeb. vor (UHLIG). Bei diesem Exemplar dürfte es sich wahrscheinlich um das Ergebnis einer geglückten Puppenüberwinterung handeln. Der außergewöhnlich milde Winter ermöglichte offenbar das Überleben der ansonsten recht empfindlichen Puppe (für zahlreiche Wetterstationen war es der wärmste Winter seit Beginn der Aufzeichnungen).

Die Einwanderung dieser Art ist ab Juni zu verzeichnen, wird jedoch nur durch zwei Meldungen belegt: Karlsruhe (8.VI., GLASNER) und Burladingen (21.VI., FUCHS & MARQUARDT). Im Ergebnis dieses Einfluges sind jedoch im Juli und August 126 Raupenfunden aus fast dem gesamten Bundesgebiet gemeldet worden. Lediglich in Hamburg, Berlin und Sachsen-Anhalt konnte die Art in diesem Jahr nicht nachgewiesen werden. Die Funde konzentrieren sich hauptsächlich auf Bayern (72) und Baden-Württemberg (30). Darunter auch die Meldung von 10 Raupen aus dem bayerischen Dinkelscherben (25.VIII., WURSCHY) und eine aus saarländischen St. Wendel (16. VIII., Mörsdorf) mit ebenfalls 10 Raupen. Es gab aber auch interessante Einzelbeobachtungen aus dem nord- und mitteldeutschen Raum, so aus Schleswig-Holstein (Tökendorf), Mecklenburg-Vorpommern (Salem und Hohen Sprenz) sowie aus Niedersachsen (Emden, Bohmte, Gelliehausen und Gleichen) und ein einzelner Raupenfund am 1.IX. aus Mallnow (Brandenburg), dem äußersten Osten der Bundesrepublik, mit anschließendem Puppennachweis am 10.IX. (TRETNER). Letzte Raupen wurden noch Anfang Oktober gefunden: Tutzing (1.X., CLAUS) Kirchheim unter Teck (4.X., BURKHARDT) sowie Gleichen (6.X., VATH) und Tübingen (12.X.,

(GROSSEOEUVRE). Ob es sich dabei um die Nachkommen sehr später Einwanderer handelt oder ob hier eine zweite Folgegeneration gelungen ist, läßt sich im Nachhinein kaum noch feststellen.

Die Imagines der zweiten Generation konnten ab Mitte September beobachtet werden: Nürnberg (20.IX., SHIDL), Weisenheim am Berg (22.IX., OCHSE), München (23.IX., TOH und 30.IX., LINDNER), Kelkheim (24.IX., HEUBACH), Lauchdorf (29.IX., HÄSELER), Bobenheim-Roxheim (6. und 7.X., PFEIFFER) sowie Berchtesgaden (10.X., HÜSER) und Fronhausen (15.X., FUTSCHIK). Erstaunlicherweise gibt es keine Falterbeobachtungen zur zweiten Generation aus Baden-Württemberg, obwohl hier zahlreiche Raupen gefunden wurden (s.o.). Am Rande sei erwähnt, daß am 15.XI. im oberbayerischen Maisach-Gernlinden ein toter Falter in einem Bienenstock gefunden wurde (BLUMRICH). Da bekanntermaßen derartige Totenkopf-Kadaver zu schwer sind, um von den Bienen aus dem Stock gebracht zu werden und diese oftmals mit Bienenwachs mumifiziert werden, was Fäulnisprozesse eindämmt, läßt das Funddatum keinen Rückschluß auf den Flugzeitraum desalters zu.

Zusammenfassend kann auch für *Acherontia atropos* (L.) durch eine Reihe von Falterbeobachtungen, vor allem aber durch den Nachweis der Raupen an 121 verschiedenen Orten das Jahr 2007 als günstiges Jahr bezeichnet werden (s. Abb. 2).

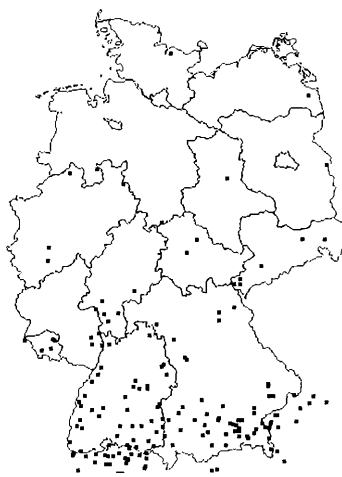


Abb. 2: Nachweise von *Acherontia atropos* (Linnaeus, 1758) für das gesamte Jahr 2007 (Quelle: science4you).

***Macroglossum stellatarum* (LINNAEUS, 1758) - Emigrant (Binnenwanderer)**

Das Taubenschwänzchen gilt als Binnenwanderer, der aus Nordafrika und Südeuropa über die Alpen einfliegt und in fast ganz Europa beobachtet werden kann. Die große Zahl der Meldungen im Winterhalbjahr bestätigen jedoch die Vermutung, daß die Art inzwischen auch in unseren Breiten regelmäßig als Imago überwintert. Deshalb ist sie auch als Arealerweiterer zu betrachten. Der milde Winter begünstigt die Situation natürlich zusätzlich.

Die ersten Meldungen vom Taubenschwänzchen liegen im Jahre 2007 vom 5.I. aus Oberderdingen (TREFFINGER), vom 6.I. aus Inning am Ammersee (BACH) sowie vom 10.I. aus Erfstadt (Rodenkirchen) und Leipzig (SCHILLER) vor. Weiterhin aus Bötzingen (13.I., KRUMM), Gundersweiler (14.I., SCHWAB), Zschornewitz (14.I., HÜNEFELD) und München (19.I., JUNGKLAUS) sowie vom 21.I. aus Heidelberg (OTTMANN) und Griesheim (KÜRSCHNER), vom 22.I. aus Stuttgart (BARTSCH) und vom 30.I. aus Niederkirchen (BRAUN). Die Auswertung der näheren Angaben zu diesen Meldungen ergibt, daß die Tiere bei Temperaturen zwischen 10-14°C (!) meist fliegend beobachtet wurden. Dem gegenüber stammen die letzten Meldungen 2007 aus dem November: 4.XI. (Ihringen, RENNWALD) und 5.XI. (Gundersweiler, SCHWAB).

Für das Jahr 2007 liegen insgesamt 1114 Beobachtungen von 1407 Exemplaren aus 385 Fundorten aus dem gesamten Bundesgebiet vor. Eine besonders hohe Konzentration von Funden ist für Süd- und Süd-West-Deutschland festzustellen. (Abb. 3b). Diese hohe Zahl bestätigt auch für das

Taubenschwänzchen, daß das Jahr ausgesprochen günstige Bedingungen bot.

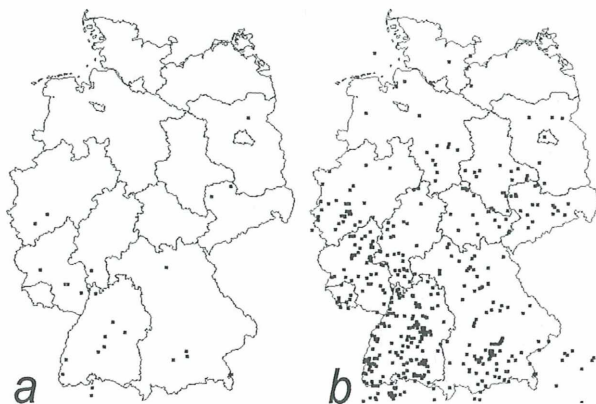


Abb. 3: Meldungen von *Macroglossum stellatarum* (LINNAEUS, 1758) für das Jahr 2007

a: Nachweise potentieller Überwinterer im Januar/Februar bzw. November 2007

b: Nachweise für das gesamte Jahr 2007 (Quelle: science4you).

Hyles livornica (ESPER, 1779) - Emigrant (Binnenwanderer)

Für das Jahr 2007 liegt nur eine Meldung des Linienschwärmers aus Mitteleuropa vor: Illingen, 27.V. (HOFSSÄSS).

Hyles gallii (ROTTEMBURG, 1775) - Emigrant (Binnenwanderer)

Der Labkrautschwärmer ist von Nord-Spanien und Mittel-Italien in ganz Mittel- und Nordeuropa bodenständig und unternimmt bei günstigen Bedingungen gelegentlich ungerichtete Wanderungen. Die erste Beobachtung im Jahre 2007 stammt vom 25.IV. aus dem oberfränkischen Wöhr (EISENBEISS). Weitere Meldungen stammen aus Jüterbog (18.V., SCHÖN), Holle-Sillium (20.V., MITTERER), Trebbin (30.V., JAENTSCH) und Holzhau (1.VI., PALMER).

Im Folgenden konnten im Juni und Juli eine Reihe von Raupenfunden gemeldet werden, so u.a. aus Jülich-Koslar, Hallstadt, Gochsheim, Schloßvippach, Prenzlau, Leipzig und Steinheim.

Daraus ergibt sich eine gut dokumentierte zweite Generation Ende Juli und im August. Insgesamt wurden in dieser Zeit 30 Falter von 16 Fundorten aus fast dem gesamten Bundesgebiet gemeldet.

Als Nachkommen dieser zweiten Generation wurden im September und Oktober 57 Raupen an 33 Standorten in 9 Bundesländern beobachtet. Die meisten Meldungen stammen aus Bayern (10 Fundorte) und Sachsen (8 Fundorte). In den meisten Fällen dürften sich die Tiere verpuppt und erfolgreich überwintert haben.

Diese Daten zu einer zweiten Generation bescheinigen auch *Hyles gallii* (ROTT.) günstige Bedingungen im Jahre 2007 - zumal auch hier davon auszugehen ist, daß weit mehr Exemplare der Art vorhanden waren, als uns Meldungen vorliegen.

Hyles euphorbiae (LINNAEUS, 1758) - Emigrant (Binnenwanderer)

Zur Verbreitung des Wolfsmilchschwärmers gilt prinzipiell das gleiche, wie bei *H. gallii* (ROTT.) geschrieben, jedoch ist diese Art deutlich häufiger zu finden. Unter diesem Gesichtspunkt ist es etwas verwunderlich, daß für das Jahr 2007 insgesamt nur 110 Meldungen vorliegen.

Der erste Falter des Jahre wurde am 25. April im oberbayrischen Fridolfing beobachtet (ZE-

HEINTNER). Die Hauptflugzeit liegt zwischen Anfang Mai und Mitte Juni. Während dieser Zeit wurden 30 Falter an 14 Standorten beobachtet - ausschließlich in Süd- und Ostdeutschland. Im Juli wurden dann noch 13 weitere Falter an nur sechs Standorten gesehen.

Ein erster Raupenfund wurde bereits am 25. V. aus dem niedersächsischen Brome gemeldet (REUCHTER) - einem Gebiet wo es zuvor in diesem Jahr keine Falterbeobachtungen gab. Diese Tatsache zeigt, wie lückenhaft die Angaben offenbar noch sind und wie wichtig auch die Beobachtung und Registrierung häufigerer Arten ist.

Die nächsten Informationen zu Raupen stammen aus Gera (15. VI., SCHWARZ), Rothenburg bei Könnern (22. VI., FRIEDRICH), Wolfenbüttel (23. VI., ENGELBRECHT) sowie vom 24. VI. aus Hersbruck (JOCKEL) und Karlstadt am Main (NOWOTNE). Von Anfang Juli bis Mitte August wurden 138 Raupen an 32 Standorten beobachtet.

Die zeitliche Überschneidung von Raupen- und Falterbeobachtung bei *H. euphorbiae* (L.) erlaubt keine zuverlässigen Rückschlüsse auf eine zweite Generation im Jahre 2007. Lediglich der sehr späte Raupenfund am 3. X. in Schöppenstedt (POMERENKE) ist ein Hinweis, daß auch diese Art eine solche Folgegeneration ausgebildet haben könnte.

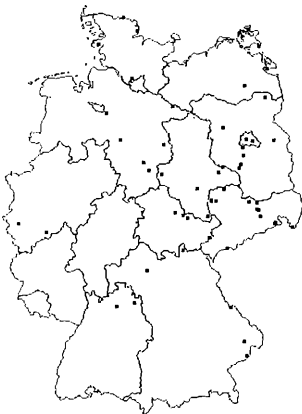


Abb. 4: Nachweise von *Hyles gallii* (ROTTEMBURG, 1775) für das gesamte Jahr 2007 (Quelle: science4you).

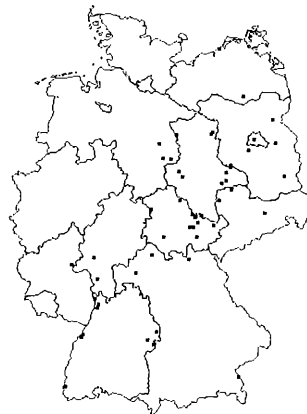


Abb. 5: Nachweise von *Hyles euphorbiae* (LINNAEUS, 1758) für das gesamte Jahr 2007 (Quelle: science4you).

Daphnis nerii (LINNAEUS, 1758) - **Emigrant (Binnenwanderer)**

Vom Oleanderschwärmer liegen für das Jahr 2007 keine Beobachtungsdaten vor.

Proserpinus proserpina (PALLAS, 1772) - **Arealerweiterer**

Der Nachtkerzenschwärmer ist von der Iberischen Halbinsel (die jedoch nur unvollständig und inselartig besiedelt ist) über das südliche Mitteleuropa, Italien und Süd-Ost-Europa bis zum schwarzen Meer verbreitet. Als nördliche Verbreitungsgrenze wird üblicherweise Mitteldeutschland angegeben. In den letzten Jahren vermehren sich die Anzeichen, daß die Art durch Wanderungen weiter nach Norden vordringt und neue Lebensräume erschließt.

Die ersten Meldungen sind auch für diese Art ungewöhnlich früh. So beobachtete RICHTER bereits am 16. IV. einen Falter in Essen. Weitere Funde im April stammen aus Otterfing (25. IV., KALTENBRUNNER), Dortmund (26. IV., STEINER), Coswig/Anhalt (27. IV., GÖRGNER), Northeim

(27.IV., KLEIST), sowie Uslar-Fürstenhagen (28.IV., KUNZE) und Vogtsburg (29.IV., BÜRLI). Bei dieser Art werden im Allgemeinen die Raupen häufiger gefunden als die Falter. Das ist auch im Jahre 2007 der Fall. Von den insgesamt 101 Nachweisen handelt es sich bei 92 um Raupenbeobachtungen mit 122 Individuen.

Im Zusammenhang mit der Arealerweiterung sind vor allem die nördlichen Meldungen interessant (s. Abb. 6). Nennenswert sind die Funde aus Mecklenburg Vorpommern: Dersekow (26.VI., HAMPEL) und Vorbeck (17.VII., SCHEIL), aus Schleswig Holstein: Pinneberg (15.VII., GROTH), aus Niedersachsen: Groß Escherde/Nordstemmen (23.VI., BUCHHOLZ), Wennigsen (20.VII., SCHNEIDER) und Schwanewede (21.VII., JÜRGENS) sowie aus dem nördlichsten Bereich Nordrhein Westfalens: Petershagen (16.VII., KUPE).

Die Auswertung der Funddaten erlaubt auch für diese Art die Feststellung, daß 2007 ein günstiges Jahr war. Der Trend zur Ausbreitung des Nachtkerzenschwärmers nach Norden kann bestätigt werden.

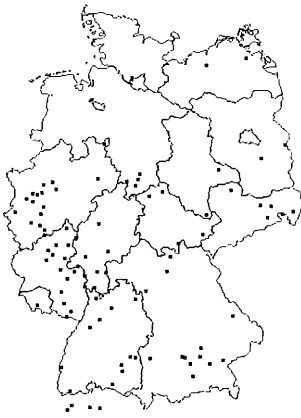


Abb. 6: Nachweise von *Proserpinus proserpina* (PALLAS, 1772) für das gesamte Jahr 2007 (Quelle: science4you).

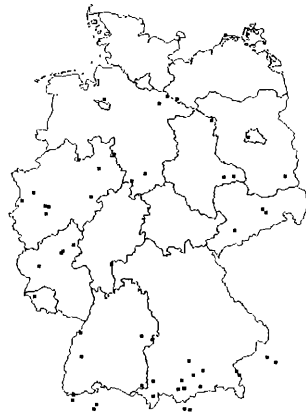


Abb. 7: Nachweise von *Hyloicus pinastri* (LINNAEUS, 1758) für das gesamte Jahr 2007 (Quelle: science4you).

***Hyloicus pinastri* (LINNAEUS, 1758) - wanderverdächtige Art**

Der Kiefernswärmer ist in Deutschland sicherlich der häufigste Vertreter der Familie Sphingidae. Er dürfte nahezu flächendeckend im gesamten Bundesgebiet in Bereichen mit Nadel- und Mischwäldern, einschließlich Parks und Gärten vorkommen. Beobachtungen zeigen, daß die Falter bisweilen - wahrscheinlich auf Grund des Populationsdruckes und zur Erschließung neuer Lebensräume - Wanderungen unternehmen.

Vor diesem Hintergrund ist es erstaunlich, daß für das Jahr 2007 lediglich 68 Meldungen mit 94 Exemplaren aus Deutschland vorliegen.

Die ersten Falter (5) wurden am 25.IV. in Fridolfing beobachtet (ZEHENTNER). Das liegt zu Beginn der üblichen Flugzeit. Weiterhin konnten 56 weitere Imagines an 34 Standorten gefunden werden. Die letzten Meldungen stammen aus dem August: Haan (4.VIII., DAHL), Ötisheim (15.VIII., HOFÄSS) und Bremen (15.VIII., SCHRÖDER).

Desweiteren wurde an 33 Stellen jeweils eine Raupe nachgewiesen. Bemerkenswert sind auch hier die letzten Funde im Oktober: Kalefeld (3.X., BUCHENHOFER), Laufen/Salzach (7.X., MATTHIAS)

und Rinteln (9.X., MÖHRUNG).

Die späten Angaben für die Falter- bzw. Raupenfunde weisen eventuell auf eine zweite, möglicherweise unvollständige Generation hin. Für eine zuverlässige Aussage stehen aber zu wenig Daten zur Verfügung.

Zusammenfassung: Für das Jahr 2007 wurden insgesamt 1790 Meldungen von Wanderschwärmern ausgewertet. Nach Analyse der zur Verfügung stehenden Daten kann festgestellt werden, daß in diesem Jahr für die Arten sehr günstige Bedingungen geherrscht haben.

Zusätzlich bestätigen zahlreiche Meldungen von *Macroglossum stellatarum* (LINNAEUS, 1758) im Winterhalbjahr die Vermutung, daß die Art inzwischen auch in unseren Breiten regelmäßig als Imago überwintert. Für *Hyles gallii* (ROTTEMBURG, 1775) konnte eine zweite Generation dokumentiert werden, bei *Proserpinus proserpina* (PALLAS, 1772) belegen die Beobachtungen den Trend zur Ausbreitung nach Norden.

Andererseits wird deutlich, daß auch dringender Bedarf an Informationen über häufige Arten, wie *Hyloicus pinastri* (LINNAEUS, 1758), besteht. Der Kiefernswärmer bildete 2007 möglicherweise auch eine zweite Generation aus. Um den Status als Wanderfalter zu klären, sind für diese Art Beobachtungen von eindeutig wandernden Exemplaren wichtig.

Anschrift des Verfassers

JOACHIM HÄNDEL
Institut für Biologie/Zoologie
der Martin-Luther-Universität
Domplatz 4
D-06099 Halle (Saale)
E-mail: joachim.haendel@zoologie.uni-halle.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Atalanta](#)

Jahr/Year: 2009

Band/Volume: [40](#)

Autor(en)/Author(s): Händel Joachim

Artikel/Article: [Sphingidae 2007 137-143](#)